

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Januar 2017 · 13. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Mit Sprühfarbe gegen den Hass – Portrait S. 2

Mampes Crowdfunding erfolgreich S. 5

Martinique-Wirt gestorben – Nachruf S. 7

Gedenkort gefordert S. 14

Wie gemein ist der Gemeinsinn?

Der Kreuzberger an sich ist ein politischer Mensch. Und ein sozialer dazu. Deshalb schließt er sich auch gerne mit anderen zusammen, wenn ihm etwas nicht passt, und gründet eine Initiative. Dann ziehen die Initiativlinge mit Listen los, die sie jedem unter die Nase halten und zur Unterschrift auffordern. Viele folgen der Aufforderung, weil es ja schon per se deshalb gut sein muss, weil es eine Initiative ist. Eine Initiative zeugt schließlich von Gemeinsinn. Allerdings steckt da auch das Wort gemein drin. Letztlich ist es nämlich eine Frage, wie man die Gemeinde definiert – und dann werden aus dem Gemeinwohl ganz schnell mal Partikularinteressen, siehe zum Beispiel Fraenkelufer. Ähnliches zeichnet sich am Friedhof an der Bergmannstraße ab. Natürlich hat jeder das Recht, eine Initiative zu gründen, um seine Interessen zu verteidigen. Aber dann bitte ehrlich und nicht unter der falschen Flagge des Gemeinwohls. Das ist nämlich gemein.

Peter S. Kaspar

Drei Neue im Bezirksamt

Wahl der neuen Stadträte verläuft weitgehend reibungslos

Nachdem es im November in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) drei Anläufe bis zur Wahl der Vorsteherin Kristine Jaath (Grüne) und damit der Konstituierung der BVV gebraucht hatte, wurde in der letzten Sitzung vor Weihnachten endlich auch das neue Bezirksamt gewählt.

Bezirksbürgermeisterin bleibt Monika Herrmann (Grüne), die auch weiterhin das Jugendamt unter sich haben wird. Ebenfalls wiedergewählt wurde der Linke Knut Mildner-Spindler (Gesundheit, Soziales, Beschäftigung und Bürgerdienste), der zusätzlich den Vize-Bürgermeisterposten



DAS NEUE BEZIRKSAMT (v.l.n.r.): Knut Mildner-Spindler, Monika Herrmann, Andy Hehmke, Clara Herrmann und Florian Schmidt. Foto: rps

vom scheidenden Peter Beckers (SPD) übernimmt.

Neuer Stadtrat für Schule, Sport, Ordnungsamt und Wirtschaftsförderung wird der langjäh-

rige SPD-Fraktionsvorsitzende Andy Hehmke.

Den vakant gewordenen Finanzstadtratsposten konnten die Grünen mit Clara Herrmann besetzen. Die 31-Jährige war

zuletzt im Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses tätig.

Der dritte Neuzugang des Quintetts ist der Stadtsoziologe Florian Schmidt, der erst kurz zuvor von den Grünen überraschend ins Rennen geschickt worden war. Schmidt leitet seit 2009 das »Projektbüro Kreativquartier Südliche Friedrichstadt« und ist Gründer der »Initiative Stadt Neudenken«.

Während die übrigen Wahlen ohne weitere Vorkommnisse über die Bühne gingen, gab es bei Schmidt vor dem Wahlgang Kritik aus den Reihen der SPD-Fraktion.

Fortsetzung auf Seite 2.

Jahr zwischen Hoffnung und Vertreibung

Flüchtlinge und Gentrifizierung bleiben die wichtigsten Themen in Kreuzberg

Das war's dann mit 2016 und nicht wenige sind froh, dieses Jahr hinter sich zu haben, ohne allerdings zu wissen, was 2017 so für einen bereithält.

Gentrifizierung und Flüchtlinge waren auch in diesem Jahr in Kreuzberg wieder die prägenden Themen. Und dann gab es ja auch noch eine Berlin-Wahl, die das bunte politische Spektrum noch ein wenig bunter machte, wenngleich es auch um einige Farben bereichert wurde, die der weitaus größere Teil der Kreuzberger eher nicht gerne sieht.

Januar: Da Wowereits letztes Millionengrab schon vor dem ersten Spatenstich scheiterte und auf dem Tempelhofer Feld kein Klausoleum

gebaut wurde, blieb auch die Frage offen, wohin mit einer neuen Zentral- und Landesbibliothek. Doch in seltener Einigkeit haben sich so ziemlich alle Parteien für einen Ausbau der Amerika-Gedenk-Bibliothek am Blücherplatz ausgesprochen.

Am Fraenkelufer regt sich Widerstand gegen

die Umbaupläne des Bezirks. Im Grunde geht es um Längs- oder Querparkplätze.

Die Hansa-Studios sind für viele Fans im Januar ein wichtiger Anlaufpunkt. David Bowie ist gestorben. Einst hat er hier in der Köthener Straße »Heros« aufgenommen – und nun kommen seine Fans, um

Abschied von ihm zu nehmen.

Februar: Viele Menschen haben nicht nur ihre Hoffnungen, sondern auch eine ganze Menge Geld in das Projekt »Möckernkiez« gesteckt. Zeitweise sah es sehr finster um das genossenschaftliche Vorhaben aus. Doch nun scheint es weiterzugehen, aber nicht alle ehrgeizigen Vorhaben können verwirklicht werden.

Zu laut, zu voll, zu viel Kommerz. Das Mai-Fest in SO 36 steht auf der Kippe. Jetzt wird um eine Lösung gerungen, das Fest zu retten. Die Lösung: Das politische Profil soll geschärft werden und dafür der Kommerz zurückstehen.



HOFFNUNG FÜR DEN MÖCKERNKIEZ: Es wird wieder gebaut. Foto: psklarchiv

Fortsetzung auf Seite 3

Am Tresen gehört

Musik ist bekanntlich – genau wie Essen, Mode und die Frage nach Pils oder Hefe – Geschmackssache. Und auch wenn in Glasbiergeschäften im Allgemeinen eine gewisse Vorfilterung stattfindet – Schlagerfreunde gehen nun mal selten in Rock-Kneipen – gibt es doch immer noch genug Anlass, uneins über die jeweilige Musikauswahl zu sein, zumal wenn sie silvesterpartybedingt etwas anders als sonst ausfällt. Langer Rede kurzer Sinn: Es lief ein Lied von Rammstein, das mit den Engeln, um genau zu sein. »Och nö, nicht Rammstein«, kommt es da aus einer Ecke. »Rammstein?«, antwortet einer, der gar nicht auf die Musik geachtet hat. »Das sind ja wirklich ganz böse Onkel!«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur: Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
Jutta Baumgärtner
Claudia Bombach
Almut Gothe
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Stefan Schmidt
Cordelia Somhammer
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen: Marianne Latsch
info@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

Internet: info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

»Kreuzberg hat mich politisiert«

Lothar Eberhardt trifft die »Polit-Putze« Irmela Mensah-Schramm

Neulich im ICE von Kassel nach Berlin stieg Irmela in Göttingen ein. Großes Hallo. Wir kennen uns schon länger und treffen uns zufällig öfters. Wie zum Beispiel damals, am 10. Dezember 2005 im Zug nach Senftenberg zum Nazi-Aufmarsch.

Auch dieses Mal war sie wie immer bewaffnet mit ihren »Abwehr-Utensilien« zum Entfernen von Aufklebern und Hass-Parolen, verpackt in dem obligatorischen Stoffbeutel, der immer mit passenden Erwidern gegen den aufkeimenden Neofaschismus, gegen Hass und Fremdenfeindlichkeit dem Anlass angepasst beschriftet ist. Ich war fotojournalistisch unterwegs.

Sie erzählte, dass eine Spende einer Bahn-Netzkarte bei ihr einging. Sie kam gerade von der diesjährigen Preisverleihung des Göttinger Friedenspreises, dessen Trägerin sie 2015 war. In Hildesheim, knapp 25 Minuten später, stieg sie schon wieder aus. Ging ihrer Berufung nach. 75.320 Aufkleber hat sie – seit dem 3. Januar 2007 zählt sie – bisher entfernt und dokumentiert und zu Ausstellungen

verarbeitet. Eine schaffte es bis ins Deutsche Historische Museum. Ausgerüstet mit dem entsprechenden Bahnticket hatte sie zuvor erzählt, was sie auf dem Weg nach Hause nach Berlin-Zehlendorf an welchen Stationen noch zu erledigen habe.

Das letzte Mal trafen wir uns in Kreuzberg zur Ausstellung »Hass vernichtet«.

Irmela, nennt sich selbst »Politputze« und macht seit September 1986 diese »Hass-Botschaften Beseitigung«. Das »Polit-Unternehmen« Irmela erhielt Ende November, den zum ersten Mal verliehenen Silvio-Meier-Preis 2016 des Bezirkes Friedrichshain-Kreuzberg – und im Sommer eine Verurteilung wegen Sachbeschädigung.

»Was ich nicht wegputzen kann, da muss der Farbsprayer ran!«, sagt sie. Das brachte ihr erst letztes in Bautzen wieder eine Anzeige wegen Sachbeschädigung ein.

Bei der Laudatio würdigte Stadtrat Mildner-Spindler, der auch die Einführung zur fünften Ausstellung in Kreuzberg Ende Oktober im Kreuzberger Rathaus

hielt, die »beharrliche Verfolgung ihrer Mission« und die »Entfernung beziehungsweise Verfremdung von rassistischen, faschistischen



IRMELA MENSAH-SCHRAMM bei der Eröffnung ihrer Ausstellung »Hass vernichtet« im Kreuzberger Rathaus.
Foto: kapp

Hassbotschaften, die als Sachbeschädigung verfolgt wird, anstatt ihr Tun als ‚Polit-Hygiene‘ zu werten«. Sie sei eine Polit-Akteuerin, die mit ihrer Arbeit bei Kindern und Jugendlichen, die »Augen öffnet und junge Herzen erreicht«.

»Kreuzberg hat mich politisiert« ist ihr Credo. In ihrer Dankesrede im Rahmen der Ausstellung betonte sie, dass der Bezirk sie immer in ihrer Arbeit unterstütze. Die ersten vier Ausstel-

lungen hatte Alt-Bürgermeister Franz Schulz eröffnet.

Die gebürtige Stuttgarterin, Tochter eines Staatsschauspielers, ist seit März 1969 in West-Berlin und arbeitete in ihrem Brot-erwerb bis zur Rente mit behinderten Kindern und lange in Kreuzberg im Bethanien.

»Den Bildern den Hass entziehen und Freude daran haben, sie zu verändern«, darum ginge es ihr, sagt die Polit-Rentnerin und radikale Pazifistin über ihre aktuelle Workshop-Arbeit, die drei Wochen im Kreuzberger Rathaus ausgestellt war und drei Angriffe erdulden musste: Einmal wurde das Ausstellungsbuch zerstört, ein anderes Mal Bilder abgehängt. Beim dritten Mal wurden die Exponate mit Parolen verschmiert. »Glaub nicht ihren Lügen«, signiert mit »Orden der Patrioten«.

Irmela wundert das nicht. Abwehr gegenüber der Beseitigung der »Spuren des Hasses« ist sie gewohnt. Es scheint, es ist der Lohn ihrer Arbeit für eine Welt ohne Hass, und es spornt sie nur noch mehr an.

Mehr bezahlbarer Wohnraum, mehr Refugees

Bezirksbürgermeisterin fordert sozialeren und gerechteren Bezirk

Fortsetzung von Seite 1

Der Bezirksverordnete John Dahl zweifelte nicht nur Expertise und Durchsetzungsvermögen des designierten Baustadtrats an, sondern sprach ihm auch die nötige politische Integrität ab. Für einen ehemaligen Investor des Dragonerareals habe Schmidt auf Honorarbasis eine fragwürdige Bürgerbeteiligung durchgeführt und sich damit »zum Steigbügelhalter von Speku-

lant« gemacht.

Auch wenn Dahl vor seinem Statement erklärt hatte, nicht für die SPD-Fraktion zu sprechen, sah sich deren Vorsitzender Sebastian Forck dennoch genötigt, noch einmal darauf hinzuweisen, dass seine Meinung nicht von der ganzen Fraktion geteilt werde. Im anschließenden Wahlgang erhielt der 41-jährige Kandidat trotz allem 37 von 53 Stimmen.

Monika Herrmann kündigte in ihrer Vorstellung

an, sich für eine sozialere und gerechtere Politik im Bezirk einsetzen zu wollen. Dazu gehöre vor allem ein Stopp der stetig steigenden Mieten, die zu einer Verdrängung von Menschen führen. Im kleinsten Bezirk Berlins müsse beim Wohnungsbau aber auch geschaut werden, wo noch weiter verdichtet werden kann, um weiteren bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

In der Flüchtlingsfrage sprach sich die neue und alte Bezirksbürgermei-

sterin dafür aus, möglichst viele Menschen im Bezirk unterkommen zu lassen. Allerdings musste sie einräumen, dass es derzeit leider an Unterbringungsmöglichkeiten mangle.

Prioritär wolle sie auch die Verbesserung der Infrastruktur für Radfahrer vorantreiben. »Manchmal«, klagte sie aus eigener Erfahrung, »braucht man eigentlich ein Mountainbike, weil die Hügeligkeit dann doch sehr prägend ist.« rsp

Wie der Kotti zur No-Go-Area wurde

Zickende EDV gefährdet Berlin-Wahl / Jahresrückblick Teil 2

Fortsetzung von Seite 1

März: Und noch ein Karneval. Neben dem traditionellen und dem Karneval der Kulturen gibt es im März den Karneval der Geflüchteten. Ein großer bunter Zug wälzt sich durch Kreuzberg – auch so ein Karneval macht Spaß. Und es gibt noch mehr: Im Yorckschlösschen jammen Geflüchtete und die Freiwilligenagentur vermittelt Flüchtlingspatenschaften um die Geflüchteten mit dem Kiez vertraut zu machen.

Deutlich weniger Spaß hat dagegen KuK-Mitarbeiter Lothar Eberhardt, der in Lettland gegen einen Gedenktag für SS-Angehörige protestieren wollte. Er und seine Mitstreiter werden kurzerhand aus dem EU-Land ausgewiesen.

April: Der gefährlichste Platz in ganz Deutschland ist der Kotti. Da sind sich so ziemlich alle Leitmedien in Deutschland einig. Bei näherem Hinschauen wird indes klar, dass der Kotti vor allem eines ist: ein Vehikel, mit dem sich trefflich Wahlkampf machen lässt.

Ein anderer Dauerbrenner ist die Cuvrybrache. Da sich Senat und Investoren nicht über den sozialen Anteil des Projektes einigen können, bleibt die Cuvrybrache erstmal brach.

Mai: Der Karneval der Kulturen wird neu gedacht. Vor allem das Straßenfest soll ökologischer und innovativer werden. Der Relaunch wird allerdings erst mal zum Kaltstart. Die Temperaturen machen nicht eben große Lust auf Caipi.

Der nächste Aufreger ist in der Blücherstraße angesiedelt. Auf dem Gelände Blücherstraße 26 A wollen zwei soziale Träger bauen. Das ruft die Anwohner auf den Plan. Sie wollen das verhindern.

Juni: Seit Monaten engagieren sich die Kreuzberger sehr aktiv für Flüchtlinge. Umso größer ist der Ärger, als die CDU verhindert, dass 100 von ihnen, die meisten Familien mit Kindern, aus Notunterkünften in die Gerhart-Hauptmann-Schule einziehen dürfen. Stattdessen müssen sie nach Hohenschönhausen umziehen.

Nicht nur hier wirft die Berlinwahl ihre Schatten voraus. In den Bezirksamtern wird das Unbehagen immer größer, denn die EDV zickt. Senat und Bezirke schieben sich gegenseitig den Schwarzen Peter zu und plötzlich steht sogar eine Verschiebung der Wahl im Raum.

Ach ja – und Fußball wird dann auch noch gespielt: Die Europameisterschaft hat begonnen.

Juli: Die Nationalmannschaft macht aber nur bedingt Freude. Im Halbfinale ist schon Schluss. Für die Wirte war das ganz große Geschäft mit dem Public Viewing dieses Mal auch nicht zu machen.

Schluss soll auch für den Büchertisch am Mehringdamm sein. Und wieder mal sind es Investoren, die eine alteingesessene Institution vertreiben. Der Büchertisch muss zum Jahreswechsel aus seinen angestammten Räumen raus und ist in seiner Existenz



DAS KLOHÄUSCHEN UND DAS TV: Die Neugestaltung des Görlis lockt die Medien. Foto: psk

gefährdet.

Ursprünglich galt die »Begegnungszone« mal als vielversprechende Idee. Doch dann wurde der Prototyp in der Schöneberger Maaßenstraße fertig und die Begeisterung ist schwer abgekühlt. Das Projekt Begegnungszone Bergmannstraße soll deshalb erst einmal provisorisch ausprobiert werden.

August: Im fernen Rio werden die Olympischen Sommerspiele zelebriert, doch hier will der Funke nicht recht überspringen. Vielleicht auch, weil vom Sommer in diesem August nicht so viel zu spüren ist. Eine andere Veranstaltung über dem großen Teich ist für viele Kreuzberger da schon viel interessanter: Das Weltsozialforum in Montreal. Schön, dass Attac Deutschland dort von der Kreuzbergerin Carolina Sachs vertreten wird.



ALLES NEU IM MAI: Der Karneval der Kulturen bekommt ein neues Konzept: Foto: psk/Archiv

Außerdem ist ja auch Wahlkampf. Die Berlinwahl ist dann doch nicht verschoben worden.

September: Der September wird noch einmal richtig heiß und das liegt nicht nur am Wahlkampf. Als hätte der verkorkste Sommer noch etwas nachzuholen. Als dann gewählt wird, kühlt es auch schon wieder ab. Berlin wird künftig von Rot-rot-grün regiert und die künftigen Koalitionäre holen sich da schon mal Anregungen aus Friedrichshain-Kreuzberg. Da kennt man sich mit so etwas aus. Bunt wird es in der BVV, in der zukünftig acht Parteien vertreten sind. Die Grünen bleiben die stärkste und Monika Herrmann Bezirksbürgermeisterin.

Oktober: Der Görlitzer Park erstrahlt in neuem Glanz, bekommt einen Parkmanager und ein hypermodernes Klohäuschen mit Wickeltisch.

Die alte Berliner Traditionsmarke »Mampe« wagt einen Neuanfang – und den am Tempelhofer Berg.

Die traurigste Nachricht kommt aus der Flüchtlingsszene. Bashir Zakaria, Sprachrohr der Flüchtlinge vom Oranienplatz, stirbt völlig überraschend an einem Herzinfarkt.

November: Im Rathaus geht es rund. Völlig überraschend verweigern Linke und SPD der bisherigen BVV-Vorsteherin Kristine Jaath die Zustimmung. Damit ist die BVV erst mal nicht arbeitsfähig. Auch die Besetzung des neuen Bezirksamtes zieht sich hin. Der bisherige Stellvertreter Peter Beckers (SPD) zieht die Konsequenzen aus dem schlechten Ergebnis und tritt nicht mehr an. Jana Borkamp, bislang für Finanzen zuständig, wechselt in die Senatsverwaltung und auch Baustadtrat Hans Panhoff gehört dem Gremium nicht mehr an.

Der Versuch, den Umbau des Fraenkelufers zu stoppen, nimmt im November ein jähes Ende. Der Initiative gelingt es nicht, genügend Unterstützer an die Wahlurnen zu rufen.

Dezember: Am Ende wird Kristine Jaath dann doch noch gewählt und auch drei neue Stadträte sind gefunden. Also alles gut? Langweilig wird es jedenfalls nicht. Die nächste Auseinandersetzung zum Thema Bauen im Kiez zeichnet sich in der Fontanepromenade ab. Hier wird es um die Frage gehen, wie der Bezirk mit geschichtsträchtigen Immobilien umgeht. Und dann ist ja nach der Wahl nur vor der Wahl. Im Herbst steht die Bundestagswahl an – zum ersten Mal seit Menschengedenken ohne den ewigen Hans-Christian Ströbele. Der einzige direkt gewählte grüne Bundestagsabgeordnete

erklärt im Dezember, dass er mit 77 nun doch so langsam in den Ruhestand treten will. Dabei wollte man ihn zum zum Bleiben überreden, um nach der nächsten Bundestagswahl einen möglich Altpresidenten Alexander Gauland zu verhindern. Ströbele hat abgewunken. Viele werden ihn vermissen.

psk

Termine

Termine für den Februar bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 25.01.2017 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fr/Sa 22:00 DJ Nights
Fußball auf Großbild

www.anno64.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort

09.01. 21:00 Pub-Quiz mit Peter S. Kaspar
19.01. 20:00 Taucherstammtisch

www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

12.,18.,24.,30.01. 19:30 Hausturnier

Mo 17:00-01:00 Blue Monday

www.ballhaus-billard.de

Buddhistisches Tor

Mo-Fr 07:50/13:00 Morgen-/Mittagsmeditation

Di 19:00 Offener Abend mit Einführung in Meditation

Do 19:00 Mitra-Studium

06.01. 18:00 Wochenendretreat

10.01. 19:00 Einführungskurs Meditation und Buddhismus

10.01. 19:00 Level2 Kurs – Buddhistische Weisheiten

20.01. 19:00 Young People Treffen

www.buddhistisches-tor-berlin.de

Büchertisch

04.01.,02.02. 20:00 Kreuzberger Literaturwerkstatt

www.buechertisch.org

Bürgerbüro »Die Linke«

Bürgersprechstunde nach Absprache

12.01.,26.01. Kostenlose Sozial- und Mietenberatung (mit Anmeldung)

Mehringplatz 8

Dodo

Freitag 20:00 Open Stage – Live Musik mit Stars von heute und morgen

07.01. 20:00 »Schlager total«

09.01. 20:00 Holger Goerrissen & Rock'n'Rollf – Dylan, Waits, Cohen

12.01. 20:00 Greatest Hits mit Franz de Bjäl & Shorty Kurzmann

19.01. 20:00 SaraBande – Weltmusik

21.01. 20:00 Pub Singing

26.01. 20:00 Die Ohrpiraten

28.01. 20:00 Mörderballaden

www.dodo-berlin.de

Eintracht Südring

14.01. 10:00 Volleyball Schneeballturnier 2017

20.01. 20:00 8. Musikquiz

www.bsc-eintracht-suedring.de

English Theatre Berlin

09.01. 19:00 Paul Lafarge

10.01. 19:00 Expo Info Abend

12.01. 20:00 The Lab: My head is an animal

21.01. 20:00 Clever

26.01. 20:00 The Lab: The three red roses

www.etberlin.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten

www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort

www.valentin-kreuzberg.de

Heilig-Kreuz-Kirche

18.01. 19:30 Amnesty International Infoveranstaltung

20.01. 21:00 Nacht Klänge 95: Mit der Orgel um die Welt – Saxophon trifft Orgel

www.akanthus.de

Passionskirche

14.01. 20:00 Stummfilmkonzert – Luther

20.01. 20:00 Frontm3n

21.01. 16:30 Stummfilmkonzert – Stan und Olli – all generations

21.01. 20:00 Stummfilmkonzert – Stan und Olli – Die Show zum Gesundlachen

27.01. 20:00 Stummfilmkonzert – Berlin. Die Sinfonie einer Großstadt

28.01. 20:00 Pippo Pollina

29.01. 15:00 Accordion Collage

03.02. 20:00 Heimatlose Klänge mit Cemil Qoçgiri

www.akanthus.de

Pony Saloon

Di Blue Tuesday 17 – 20 Uhr

Mi Surprise Wednesday

Do Kicker for free

pony-saloon.de

Sputnik

12.-18.01. Lichtspielklub's 10th British Shorts Film Festival

www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Standard/Latein – Üben

06.01. 21:00 Tanz des Monats und Anderes üben

15.01. 15:00 Tag der offenen Tür

04.02. 21:00 Tanz des Monats und Anderes üben

www.taktlos.de

unterRock

06.01. 21:00 Dominik Wrana

07.01. 18:30 »The stars look very different tonight« – David Bowie Birthday Bash

10.,17.,24.,31. 01. 20:00 Open Mic Stage

12.01. 20:00 Nicola Svart (uk) – Benefizkonzert für »GoAhead«

13.01. 21:00 Eli Barsi (can) – presented by »Songs&Whispers«

14.01. 21:00 Blues Men 2

18.01. 20:00 Brayan

19.01. 20:00 Conor Kilkelly

20.01. 21:00 Trivial

21.01. 21:00 Sonator

26.01. 20:00 Grundhass & Support – Benefizkonzert für »GoAhead«

27.01. 21:00 Homestayer Benefizkonzert für »GoAhead«

28.01. 21:00 Halbblind Henry & His Instabilities

02.02. 20:00 Noha Klein – Benefizkonzert für »GoAhead«

03.02. 21:00 Hard Cash Hookers

www.unterrock-berlin.de

WollLust

Fr 16:00 Stricken à la Carte

wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild

www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

06.01. 21:00 Savoy Satellites

07.01. 21:00 Disney Bailey Band

08.01. 11:00 Belle Alliance

11.01. 21:00 Blues Explosion

12.01. 21:00 Berlin Jazz Jam Night

13.01. 21:00 Luzia & The Blue Moon Serenaders

14.01. 21:00 Bruno de Sanctis & Jakkle!

15.01. 11:00 Renate Reich Combo

18.01. 21:00 Mi Solar

19.01. 21:00 Leos Jam

20.01. 21:00 Rathaus Ramblers

21.01. 21:00 Whatever Rita Wants

22.01. 11:00 Lenard Streicher Trio

25.01. 21:00 Eb Davis & The Superband

26.01. 21:00 Disney Baileys Jazzy Jam

27.01. 21:00 Lenard Streicher Band

28.01. 21:00 Crazy Hambones

29.01. 11:00 Sunset deLuxe

01.02. 21:00 T-N-T Soulband, feat. Tommie Harris

02.02. 21:00 Berlin Blues Jam Session

03.02. 21:00 Aletchko

www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:

Fürbringerstraße 6

10961 Berlin

Telefon 030 - 42 00 37 76

E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nach Hause kostet

€ 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Februar 2017.

Mampe nimmt Funding-Hürde

Traditionsmarke kann nun neue Produkte anbieten

In ihren besten Zeiten führte die Traditionsmarke »Mampe« sage und schreibe 78 verschiedene Schnäpse und Liköre in ihrem Programm. Die Rezepte sind alle noch da, doch um die Schätze wieder auf den Markt zu bringen, muss erstmal investiert werden.

Tom Inden-Lohmar versucht, der altewürdigen Marke wieder Leben einzuhauchen. Dafür ist er eigens in »Mampes Neue Heimat« an den Tempelhofer Berg umgezogen. Hier sollen die Destillate und Mazerate in Zukunft hergestellt werden, die dann von Abfüllanlagen zu den eigentlichen Spirituosen weiterverarbeitet werden.

Das Geld für die Erweiterung der Produktpalette sollte über eine



DER TRADITIONSMARKE MAMPE zu neuem Glanz verhelfen, ist das Ziel von Tom Inden-Lohmar. Foto: zep

Crowdfunding-Kampagne hereingeholt werden.

Das Ziel lag in einem Korridor zwischen 3.900 und 39.000 Euro. Die letztere Summe hätte genügt, um den Mampereunden fünf neue Produkte zu präsentieren.

Am Ende wurden die Erwartungen klar über-

troffen. Mit 46.000 Euro wurde die Kampagne Anfang Dezember geschlossen.

Ob es nach diesem überraschenden Erfolg bei fünf Neuvorstellungen bleibt, oder ob nicht noch eine sechste Mampespezialität wieder neu herausgebracht wird, ist noch nicht klar. psk

Kein Frieden auf dem Friedhof

Evangelische Kirche will für Flüchtlinge bauen

Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass beim neuesten Projekt gegen ein Bauvorhaben plötzlich christliche Werte ins Feld geführt werden – ausgerechnet im ach so gottlosen Kreuzberg.

Die evangelische Kirche will an der Jüterbogener Straße Wohnungen für Flüchtlinge bauen – und zwar auf einem Teil des Friedhofes an der Bergmannstraße. Dazu muss ein Teil des Gräberfeldes aufgegeben werden.

Eine Initiative von Anwohnern findet das aus-

gesprochen pietät- und geschmacklos. Der evangelischen Kirche wird nun Geschäftemacherei vorgeworfen.

Auch ökologische Gründe werden ins Feld geführt, wenn es darum geht, die Bebauung irgendwie zu verhindern. Laut dem Berliner »Tagesspiegel« soll die Initiative bereits über 3.000 Unterschriften gesammelt haben.

Dass die evangelische Kirche mit dem Bauprojekt auch ein wenig ans Geld denkt, gibt sie sogar zu. Einen Friedhof

zu verwalten, ist nämlich keine ganz billige Angelegenheit. Wenn der Friedhof zudem unter Denkmalschutz steht, wie das bei den Friedhöfen an der Bergmannstraße der Fall ist, dann macht das den Unterhalt nicht gerade billiger.

Mit der Pietät ist das auch so eine Sache. Derzeit verfügt Berlin über viel zu viel Friedhofsfläche. Angesichts der akuten Wohnungsnot, sollen 40 Prozent umgewidmet werden, damit dort Wohnfläche entstehen kann. psk

der 50-jährige Punk der Barbier von Punkville



Cartoon: Bert Henning

ANNO'64

Die Kiezkneipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends + With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr

alle Getränke 20% billiger

Hot Spot

Billard

Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin

Nähe U-Bhf Südstern (U7)

Tel.: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de

+++ Billardspielen im Kiez +++

BALLHAUS

Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Kältebus und Notübernachtungen retten Menschenleben.

Der Kältebus fährt vom 1. November bis 31. März nachts von 21 bis 3 Uhr und ist unter **0178-523 5838** zu erreichen.

Gehen Sie vorher sicher, dass der oder die Bedürftige wirklich von uns abgeholt werden möchte.

www.kaeltehilfe.de

Spenden Sie Wärme!
Berliner Stadtmission
IBAN: DE35 1002 0500 0000

SM berliner stadt mission ev. kirche

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch

Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Mohr
Moritzplatz

mittenwallerstrasse 12
10961 berlin/ kreuzberg
mobil: 0174- 82 87 80 2

geöffnet:
di - fr: 11 - 20 uhr
sa: 11 - 17 uhr

www.streetcut-berlin.de

STREET CUT



Die Zeit macht nicht einmal vorm Teufel halt

Marcel Marotzke wagt einen Blick in die Zukunft

»Ich mache zwei Vorhersagen«, sagte ein Bekannter von mir Anfang letzten Jahres. »Erstens: Großbritannien bleibt in der EU. Und zweitens: Trump wird nicht Präsident.« Wer das Jahr 2016 nicht gerade in einem tibetanischen Kloster verbracht hat – und manch einer mag sich wünschen, er hätte das getan – weiß, dass die Wahrscheinlichkeit, dass diese Vorhersagen noch eintreffen, relativ gering ist.

Aber so ist das nun mal mit Vorhersagen, vor allem wenn sie die Zukunft betreffen. Genau wie die guten Vorsätze, die diverse Leute zum neuen Jahr treffen, relativieren sie sich irgendwann von selbst. Wobei gute Vorsätze ja meistens nichts mal bis Ende Juni halten, geschweige denn bis zum November – zumindest sagt das meine eigene Erfahrung.

Natürlich kann man auch bei Vorhersagen auf Nummer sicher gehen. Wenn ich etwa prognostiziere, dass noch in diesem Jahr Donald Trump Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika wird. Oder dass der Flughafen BER nicht vor 2018 eröffnet. Oder dass die Begegnungszone in der Bergmannstraße ein Fiasko wird – und der Radweg in der Gneisenaustraße ein Fiasko bleibt.

Auch die Zahl der Luxuswohnungen wird im Jahr 2017 in Kreuzberg ansteigen, genau wie die Mieten der übrigen. Die Löhne natürlich nicht.

Es wird auch in 2017 Terroranschläge geben

– vielleicht nicht in Deutschland und vermutlich nicht in Kreuzberg, aber selbst wenn, werden die Leute weiter zu Weihnachtsmärkten



HILFT AUCH NICHT SO RECHT bei Vorhersagen. Foto: Pixabay

gehen. Oder meinetwegen auch zu Wintermärkten.

Wieder werden einige Musiker sterben – ja, es sind noch welche übrig – und wahrscheinlich auch Menschen aus dem eigenen Bekanntenkreis.

Und in Aleppo, das wollen wir mal nicht vergessen, sowieso.

Trotz Videoüberwachung wird es auch in diesem Jahr Übergriffe in U-Bahnen und auf Bahnhöfen geben, denn auch in 2017 eilen Videokameras nicht zu Hilfe. Und auch die Zivilcourage wird vermutlich keine Renaissance feiern.

Nicht unwahrscheinlich auch, dass es eine Gasexplosion geben wird, vielleicht sogar in Berlin. Für einen Großbrand mit mehreren Todesopfern würde ich sogar meine Hand ins Feuer legen.

Und dann? Wenn das alles passiert? Wird 2017 dann retrospektiv genau

wie 2016 als Scheißjahr in die Facebook-Chroniken eingehen? Vermutlich. Man kann eben nicht jedes Jahr Weltmeister oder Papst werden und den ganzen anderen Mist auf der Welt wegnorieren.

Statt sich immer nur über alles zu beklagen, sollte man die Dinge lieber versuchen, selbst besser zu machen: Menschen zu Hilfe kommen, auch wenn es unbequem ist. Keine Nazis wählen. Den Gashahn zudrehen. Ein Mountainbike anschaffen.

Aber bitte nicht: Ein Attentat auf Donald Trump verüben. Erstens klappt das sowieso nicht, und zweitens wird dann sein Vize Mike Pence Präsident. Ein homophober Klimawandlungsleugner, der nicht an die Evolution glaubt. Und das kann keiner wollen.

Auf ins Exil nach Island

Rolf-Dieter Reuter überlegt sich schon mal Alternativen

Also jetzt mal ehrlich: Klar war das Jahr 2016 ein ziemlicher Rohrkrepierer, aber was soll das Gejammer? Wenn die Leute schon heulen, obwohl der Brexit noch nicht vollzogen und Donald Trump noch gar nicht Präsident ist. Beides wird sich mutmaßlich 2017 ändern. Und dann noch mehr heulen?

Als damals, vor bald vierzig Jahren ein halsloser Bayer beschloss, Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland zu werden, fokussierten sich die eskapistischen Wahnvorstellungen der kollektiven Linken auf ein Exil in Griechenland. Ja, wirklich, Griechenland! Kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen, oder? Als dann später Kohl an die Macht kam, saßen ihn viele Linke in der Toskana aus, ein bischen

inkonsequent vielleicht, aber über den Brenner war man ja viel schneller zurück in der BRD als über den Autoput – nur für den Fall, dass sich die Großwetterlage plötzlich ändern sollte.

Die ist bekanntlich damals 16 Jahre lang die gleiche geblieben. Inzwischen sind die Terracotta-Hütten der Sozialdemokraten zwischen Volterra und San Gimignano wieder billig zu haben. Vermutlich wird es auch zu keinem Boom mehr kommen, wenn die nächste Bundeskanzlerin Frauke Petry hieß – denn dann könnte der nächste italienische Premier auch Beppo Grillo heißen. Und jetzt mal Hand auf's Herz: Wollen Sie von jemand regiert werden, der den »Haut-ab-ihr-Ärsche-Tag« erfunden hat?

Eines muss man Grillo lassen: Wer so einen Tag

erfindet, der muss keine hässlichen gelben Frisuren tragen, wie das unter Populisten heutzutage üblich zu sein scheint. Außerdem ist der Mann von Beruf Komiker. Er



HAT WENIGSTENS die Haare schön: Beppe Grillo. Foto: Giovanni Favia (CC BY-SA 2.0)

steht also zu dem, was er tut. Da sollten sich doch mal seine Kollegen Trump, Johnson, Wilders oder Gauland ein Beispiel nehmen.

Doch in Zeiten, in denen Horror-Clowns rei-

henweise an die Macht kommen, ist es in der Tat mal wieder soweit, sich Gedanken über ein trockenes warmes Plätzchen zu machen.

Allerdings stellt sich spätestens mit einem Blick auf die Landkarte heraus, dass diese Plätzchen – zumindest in erreichbarer Nähe – ziemlich rar gesät sind. Frankreich? Niederlande Polen? Schweiz? Nee, da kann man auch gleich hier bleiben.

»Island«, sagte kürzlich jemand zu mir. Ja, ja, sonst noch was? Ich werde eine neue Eiszeit ausgerechnet in Island aussetzen? Immerhin, der Ministerpräsident ist Tierarzt. Tierärzte haben ja den Ruf, besonders tierlieb zu sein. Und wer tierlieb ist ... Was sagen Sie? Brigitte Bardot ist auch tierlieb? Gut, gegen die einstige französische Sexbombe ist Marine Le

Pen eine linke Aktivistin. Also kann Tierarzt wohl kein Kriterium sein.

Immerhin ist der Präsident Islands gelernter Historiker. Der weiß, wie man aus der Geschichte lernt ... Was, Björn Höcke? Okay, dieser gelernte Historiker meint, dass es Deutschland am besten unter Wilhelm Zwei ging.

Andererseits, wer von einem Pastor und einer Physikerin regiert wird, kann's ja auch mal mit einem Historiker und einem Tierarzt versuchen.

Dann halt Island, Silfraspalte statt Adria, Waltran statt Chianti, Eyjafjallajökull statt Vesuv.

Und das, Freunde, das ist das eigentliche Drama, das auf uns zurollt: Die Alternativen heißen nicht mehr Griechenland oder Italien sondern Island – das sagt doch schon alles.

HB-Männchen mit Herz

Robert S. Plaul erinnert an den Martinique-Wirt Thomas Nolff

Der Tag, an dem Thomas Nolff mit viel zu jungen 45 Jahren gestorben ist, hätte auch gut und gern der Termin für eine Martinique-Jubiläumsparty sein können. An Thomas zu denken ohne das Martinique fällt ebenso schwer, wie sich die Kneipe ohne ihren Inhaber vorzustellen. Fast sieben Jahre lang war Thomas vor allem eines: Ein quirliger, manchmal unerträglich chaotischer, aber immer herzlicher Gastgeber.

Aufgewachsen in Freiburg, verschlug es ihn zunächst nach Bayern, bevor er dann vor rund 14 Jahren nach Berlin kam. Als 2009 das ehemalige Baghira an der Ecke Kreuzbergstraße/Monumentenstraße schloss, schlug er zu und erfüllte sich den Traum vom eigenen Laden. Das Martinique war geboren, benannt nach der französischen Karibikinsel.

So richtig karibisch, das muss man ehrlicherweise sagen, ging es im Martinique zwar eigentlich nicht zu, aber zu einer sonnigen Insel inmitten des gastronomisch eher unterversorgten

Südwestens Kreuzbergs machte Thomas »sein Baby« dann doch. Und wenn dann plötzlich die Zutaten für Ti Punch auf dem Tisch standen,



THOMAS NOLFF

Foto: rsp

dann kam doch irgendwie Karibikfeeling auf, trotz Schnitzel-Pommes auf der Dauerkarte.

Bisweilen eckte Thomas mit seinem Bedürfnis, es seinen Gästen so angenehm wie möglich zu machen, bei den Nachbarn oder dem Ordnungsamt an – legendär etwa der jährliche Disput um die Hollywoodschaukel auf der Sondernutzungsfläche – doch irgendwie ging doch immer alles gut aus.

Dass Freunde, Angestellte und Stammgäste ihm auch so manchen Ausraster verziehen (und stattdessen Witze über HB-Männchen machten, über die er selbst am meisten lachen konnte), liegt vor allem daran, dass Thomas trotz gelegentlicher Ruppigkeit ein liebenswerter und vor allem hilfsbereiter Mensch war. Und wenn er einmal nicht selbst helfen konnte, dann konnte man sicher sein, dass er wusste, wen man fragen musste.

Sein großes Herz öffnete er aber nicht nur seinen Mitmenschen. Auch Tiere fanden bei ihm ein Zuhause, wie etwa der Husky Merlin und natürlich: Bubi aka »Schatzele«, der Papegai seiner Omi, der mit seinem badischen Akzent bald zu einer kleinen Attraktion im Martinique wurde.

Mitte September wurde bei Thomas Krebs diagnostiziert, der sich als unheilbar erwies. Nach zweieinhalb Monaten war der Kampf verloren.

Mach's gut, Du alter Chaot, ich werde Dich vermissen!

SPD lädt zur Diskussionsrunde

Im Mehrgenerationenhaus geht es um Wohnungsbaupolitik

Eine Diskussionsveranstaltung mit dem Titel »Soziale Wohnungsbaupolitik im Fokus – Gutes Leben im sozialen Quartier« wird am 17. Januar ab 18 Uhr im Mehrgenerationenhaus in der Wassertorstraße 48 stattfinden. Eingeladen hat die Friedrichshain-Kreuzberger SPD-Bundestagsabgeordnete Cansel Kiziltipe, die auch die Diskussionsrunde moderieren wird.

Wie kann angesichts der stetig wachsenden Stadt auch weiterhin das gesellschaftliche Leben

erhalten und gestärkt werden? Wie kann die öffentliche Infrastruktur zum Wohle aller gestaltet werden? Gibt es die Möglichkeit, angesichts der städtischen Verdichtung bezahlbaren Wohnraum und öffentliche Grünflächen zu vereinbaren? Diese und andere Fragen stehen im Mittelpunkt der Diskussion. Diskutiert werden soll auch die Frage, inwieweit der Bund seine Verantwortung gegenüber den Ländern und Kommunen im Bereich des sozialen Städtebaus

wahrnehmen kann. Benötigen wir eine bundeseigene Wohnungsbau-Gesellschaft? Wie können Wohnungsgenossenschaften noch besser gefördert werden?

Auf dem Podium sitzen der Wohnungs- und baupolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Michael Groß, MdB, der Direktor des Deutschen Mieterbunds e.V., Lukas Siebenkotten sowie Maren Kern vom Vorstand des Verbands Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmer e.V. (BBU). pm

← Artemis → FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

Heidelberger Krug

RaucherKneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin

Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:

Mo – Sa: 17 h – 02 h

So: 17 h – 01 h



Restaurant SPLIT

seit 1966

kroatische und internationale Spezialitäten

Täglich vom
11.30 bis 22.30 Uhr
geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de

Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Ausgerechnet am Rande eines ländlichen Seniorenheims in Mittelengland wird die Leiche einer Frau gefunden – hübsch vergraben unter Grünabfällen am Fuße einer Böschung. Nur widerwillig macht sich Ex-Tanzlehrer Colin zusammen mit seinen Freunden, Pfarrer Jasper und der beinahe kleinwüchsigen Krankenschwester Norma, erneut auf Mörderjagd.



Der zweite
Colin-Duffot-Krimi.

Miriam Rademacher
**Die Farben
des Mörders**
Carpathia Verlag

Jetzt im Buchhandel!

“British Shorts”

10. Lichtspielklub Kurzfilmfestival
12.–18.1.2017/www.britishshorts.de

Sputnik Kino ★ Acud Kino & Club ★ City Kino Wedding ★ Kino Zukunft



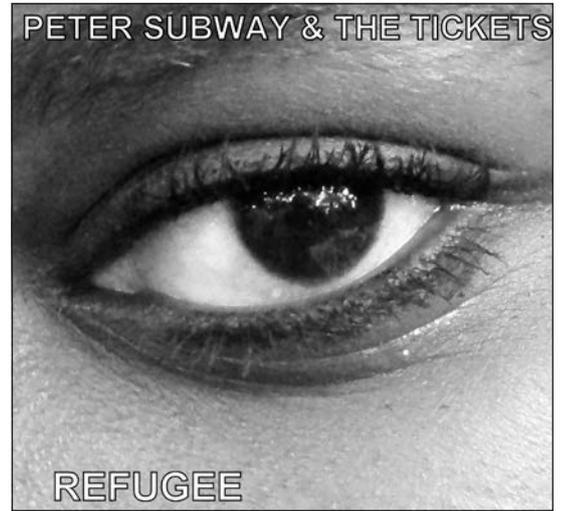
WARTEN AUF DEN FRÜHLING: Eis von Vanille & Marille gibt seit dem vergangenen Jahr auch in der Reichenberger Straße.
Foto: zep



VIEL NEUES hat sich das House of Life einfallen lassen. So gibt es inzwischen eine Mobilitätswerkstatt. Außerdem wurde erstmals vor dem House of Life ein kleiner Weihnachtsmarkt ausgerichtet.
Foto: zep



NEUES KONZEPT FÜR DEN KARNEVAL: Dazu gehören auch mehr kleinere Bühnen wie hier in der Zossener Straße – zudem präsentierte sich das Straßenfest mit einem großen grünen Innovationsbereich.
Foto: psk



FLÜCHTLINGE sind das Thema in Kreuzberg – und der Titel der neuen CD von Peter Subway, die er im Columbia-Theater vorstellte.



CENGIZ DEMIRCI ist der neue Parkmanager für den Görlitzer Park.
Foto: psk



HIGH-TECH-KLOHÄUSCHEN symbolisieren den Neubeginn im Görlitzer Park, der sauberer und sicherer werden soll.
Foto: psk



DREI NEUE FÜRS BEZIRKSAMT: Andy Hehmke (SPD), Clara Herrmann und Florian Schmidt (B90/Die Grünen).

Foto: rsp

WAS TUT DAS »Substantielle Minimum« in der Für-bringer? Upcycle!

Foto: zep



ENDLICH WIEDER OFFEN: Das Baerwaldbad empfängt wieder Wasserratten.

Foto: zep

EIN HAUCH VON BANGKOK verströmt dieses Tuk-Tuk, das Gäste am Mehring-damm ins neue Thairestaurant »Bangkok City« locken soll.

Foto: zep



ELEFANTENMOBIL: Mit einem jungen Oldtimer schlägt die Traditionsmarke »Mampe« neue Wege ein. Eine große Rolle spielt das neue Hauptquartier auf dem Schultheiss-Areal am Tempelhofer Berg.

Foto: zep

JUNG UND FRECH: Die neue Bäckerei in der Friedrichstraße erfindet das Handwerk zwar nicht neu, zeigt sich aber ziemlich innovativ.

Foto: zep



OPEN HOURS

Kaffee Spezialitäten | 3 Biere vom Fass
Sky Sportsbar | Alle Fußball Spiele Live
...mehr als nur eine Kneipe

Yorckstraße 81 • 10965 Berlin
030/78955636 • info@yorcks-bar.de

GEMISCHTER CHOR
mit weltlichem Schwerpunkt,
donnerstags 19–21.30 Uhr.
conforza.de 👍👍👍



EL FREDO PIZZA EL FREDO

Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL.: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 TAGLICH LIEFERSERVICE!

Kurzwaren von den Inseln

»British Shorts« Festival feiert zehnten Geburtstag

Das Berliner Kurzfilmfestival »British Shorts« ist zurück und feiert sein zehnjähriges Bestehen. Vom 12. bis 18. Januar werden in unzähligen Screenings die besten aktuellen Kurzfilme aus Großbritannien und Irland gezeigt. Außerdem gibt es Retrospektiven, Konzerte, Partys, Talks sowie einen Filmworkshop und eine Ausstellung.

Zum Jubiläum gibt es von Allem ein bisschen mehr: 200 Filme, sieben Tage und insgesamt fünf Spielstätten. Neben der Homebase im Sputnik Kino werden verteilt über die Stadt im Acudkino (Mitte), im City Kino Wedding (im Englischen Viertel), im Kino Zukunft (Friedrichshain) und im Acud Club (Mitte) Screenings und andere Events stattfinden. Das Festival zelebriert abermals das aktuelle britische und irische Kino im Kurzformat. Dabei ist jedes Genre vertreten: von Comedy, Drama, Animation und Dokumentarfilm über Thriller, Horror und Experimentalfilm bis Musikvideo. Die beson-



»SLAP« (R: Nick Rowland) erzählt die Geschichte eines jungen Boxers (Joe Cole), der beschließt, dass er sein wahres Ich nicht mehr verheimlichen will. Foto: pm

deren Jubiläums-Highlights sind die diesjährige Retrospektive – mit frühen Kurzfilmen von aktuellen britischen Regie-Größen wie Stephen Frears, Andrea Arnold, Christopher Nolan, Lynne Ramsey, Ridley Scott und weiteren – und eine Rückschau mit allen preisgekrönten Kurzfilmen der letzten zehn Jahre.

»British Shorts« hat sich nach seiner ersten Ausgabe 2007 schnell zu einem echten Publikumsfestival entwickelt und stellt mit vielen Welt- und Deutschlandpremierer eine der interessantesten Plattformen für bri-

tischen und irischen Kurzfilm außerhalb der Inseln dar. International bekannte Namen (in der Vergangenheit waren unter anderem Michael Fassbender, Judi Dench, Martin Freeman und Edward Hogg in Festivalbeiträgen zu sehen) treffen auf vielversprechende Newcomer und talentierte Filmstudierende – eine Mischung, die den besonderen Reiz bei »British Shorts« ausmacht. Big Budget trifft auf Low Budget trifft auf No Budget. Am Ende des Festivals werden sowohl ein Jurypreis als auch ein Publikumspreis vergeben. Infos: britishshorts.de



AGAPLESION BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung & Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

Café Bethesda, So – Fr 12 bis 18 Uhr

- Mittagstisch, Kaffee & Kuchen

www.bethanien-diakonie.de



VERANSTALTUNGEN

Sonntagsbrunch

So. 08.01., 11–17 Uhr
Café Bethesda

Offene Pflegeberatung im Graefe-Kiez

Di. 17.01., 17–19 Uhr
Café Bethesda

Ausstellungseröffnung „Indisches Hospiz“

Fr. 20.01., 17 Uhr
Café Bethesda

Vortrag: „Pflegeversicherung“

Mi. 25.01., 19–20:30 Uhr
Haus Bethesda

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 690 00 20

Für ein gutes Zusammenleben im Kiez

BürgerGenossenschaft Südstern e. V. sucht Mitmacher



Das im Juni 2015 gegründete Netzwerk zur gegenseitigen Unterstützung lädt interessierte Kiezbewohner_innen rund um den Südstern am 27. Januar zur Infoveranstaltung ins Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. ein. »Wir

freuen uns über viele neue Interessierte, die sich informieren, aber auch ihre Anliegen und Ideen einbringen wollen«, betonen die neu gewählten Vereinsvorsitzenden Veit Hannemann und Harald Hüttmann.

Derzeit zählt die BürgerGenossenschaft 35 Mitglieder und stellt schon einiges auf die Beine: Hilfe für geflüchtete Familien, Engagement im öffentlichen Raum und gegenseitige individuelle Hilfen. Zudem gibt es Veranstaltungen für Mitglieder wie Koch-, Film- oder Leseabende,



DIE SÜDSTERNANWOHNER nehmen die Dinge selbst in die Hand. Foto: bg-suedstern

historische Exkursionen im Quartier. Für Interessierte steht der 14-tägige Stammtisch offen, eine gute Gelegenheit sich kennenzulernen (Restaurant Oetcke, Freiligrathstr.8 / Ecke Körtestraße, jeden 2. und 4. Dienstag des Monats um 19 Uhr).

»Mit unserer öffentlichen Veranstaltung am 27. Januar ab 18:30 Uhr im Nachbarschaftshaus wollen wir engagierten Nachbar_innen nahebringen, was wir für ein gutes Zusammenleben in unserem Wohnquartier tun wollen«, sagt

Veit Hannemann. »Aber gemessen an dem, was wir erreichen wollen, stehen wir noch am Anfang.« Die BürgerGenossenschaft möchte wachsen und ein fester Bestandteil nähräumlicher Lebensqualität für viele werden.

Die Idee gründet auf der Überzeugung, dass es erfolgversprechender ist, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen, wenn man ein solidarisches Zusammenleben erreichen möchte. Eigeninitiativ etwas tun, sich mit anderen Aktiven vernetzen und gemein-

sam Fehlentwicklungen entgegenwirken. Es gibt genügend Beispiele, die zeigen, dass viel mehr möglich ist. Solidarisch leben im Kiez! – wie das Motto der BürgerGenossenschaft Südstern lautet.

Bürosprechzeiten der BürgerGenossenschaft Südstern: montags 10-12 Uhr und donnerstags 18-20 Uhr. Tel: 311 66 00 70 in den Räumen der FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain Grimmstr. 16 (Haus der Parität am Urban)

Infos und Termine auf: www.bg-suedstern.de pm

Selbsthilfegruppe Altersarmut

Nur eine Minderheit der Menschen arbeitet durchgängig bis zum Renteneintrittsalter. Arbeitsbiografien mit Lücken werden immer mehr zur Regel. Ab dem 50. Lebensjahr ist es schwer, beruflich noch einmal Fuß zu fassen, später fast aussichtslos.

Die Folgen sind eine zu geringe Rente und damit verbundene Altersarmut. Es stellen sich Fragen: Reicht die Rente für den Lebensunterhalt? Kann ich meine Wohnung halten? Was bedeutet es, Grundsicherung zu beziehen? Wie setze ich meine Ressourcen ein?

Wir möchten eine Selbsthilfegruppe gründen, die sich mit dieser Thematik auseinandersetzt. Wir wollen uns informieren, was beim Übergang von der Erwerbstätigkeit zur Rente zu beachten ist, und wie man diesen neuen Lebensabschnitt gestalten kann.

Treffen im Januar: Am 16.01.2017 von 16:30 – 18:30 Uhr im Nachbarschaftshaus Urbanstraße. Informationen und Anmeldung: Ralph Budde, Tel. 5091 77 55. nhu

Frühstück und Florida

Am 3. Februar findet im NHU um 10 Uhr wieder ein Frauenfrühstück statt. Anschließend gibt es einen Vortrag über das Urlaubsparadies Florida. Infos: Christa Hagemann Tel. 690 497 20. pm

Dabei.sein ist alles

Niederschwelliger Zugang zu freiwilligem Engagement für Flüchtlinge

Die FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain und das Nachbarschaftshaus Urbanstraße haben das Projekt »dabei.sein« gestartet. Ziel ist es, die Zugänge für geflüchtete Menschen zu freiwilligem Engagement, Ausbildung und Arbeit zu erleichtern.

»Dabei.sein« eröffnet geflüchteten Menschen

einen niederschwelligen Zugang zu freiwilligem Engagement in sozialen Einrichtungen und Initiativen. Wir unterstützen die Vermittlung in berufsvorbereitende Praktika, Ausbildung und Arbeit, sprechen hierfür unter anderem auch lokale Gewerbetreibende an und nehmen mit möglichen

Einsatzstellen für Praktika und Freiwilligenarbeit Kontakt auf.

»Dabei.sein« unterstützt darüber hinaus die Begegnung von Menschen mit und ohne Fluchthintergrund, z.B. durch die Vermittlung und Begleitung von Engagement-Tandems.

Am 17. Januar 2017 findet um 18 Uhr im

Nachbarschaftshaus, Urbanstraße 21 die Auftaktveranstaltung zu »dabei.sein« statt. Dazu möchten wir Sie herzlich einladen!

Für weitere Informationen schreiben Sie gerne an dabei.sein@die-freiwilligenagentur.de oder melden Sie sich unter 030 / 311 66 00 77. nhu

CREATIVE FOR YOU!

PRINT & DESIGN
(030) 61 69 68-0
info@komag.de

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

Jresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) **Endstation Breitscheidplatz**
Der Terror kommt nach Berlin
- 2** (-) **Getreten und angezündet**
Die Irren von der U-Bahn
- 3** (-) **Na, geht doch**
Österreich wählt - und das diesmal richtig
- 4** (-) **Nee, das geht gar nicht**
In Italien verzockt sich Matteo Renzi
- 5** (-) **"Ich bin dann mal weg"**
Weltmeister Nico Rosberg tritt zurück
- 6** (-) **Obama und der Mann danach**
Der Krieg der Präsidenten
- 7** (-) **Schreckliche Bilder einer Ausstellung**
Russischer Botschafter in Ankara ermordet
- 8** (-) **Ein ganzes Team verloren**
Fußballprofis sterben bei Flugzeugabsturz
- 9** (-) **Last Christmas**
George Michael stirbt an Weihnachten
- 10** (-) **Tochter und Mutter beenden Horrorserie**
Cary Fisher und Debbie Reynolds sind tot

Und nochmal Terror, Tod und Teufel

Das Jahr endet mit einem Feuerwerk des Schreckens

Nun ist der Terror auch in Berlin angekommen. Das Attentat vom Breitscheidplatz zeigt, wie verwundbar wir sind.

Das zeigen allerdings auch die Szenen in der Berliner U-Bahn. Eine Frau wird die Treppe hinunter getreten, ein Obdachloser beinahe angezündet. Doch die eigentlichen Zünder zeigen nun fast hämisch auf Flüchtlinge. Menschen, die so etwas tun, sind Irre – egal welche Nationalität sie haben.

Ein Hoffnungsschimmer kommt aus Österreich, wo der Siegeszug der Populisten vorerst gestoppt wurde.

In Italien dagegen hat

der inzwischen zurückgetretene Präsident Renzi eindrucksvoll bewiesen, dass er nichts vom britischen Premier Cameron gelernt hat.

Deutschland hat wieder einen Formel-1-Weltmeister. Und der tritt nach dem Titelgewinn zurück. Nur Niki Lauda schäumt vor Wut. Das ist übrigens der, der einst sagte, dass es sinnvollere Dinge gebe, als mit einem Auto im Kreis zu fahren.

In den USA bekriegen sich der noch amtierende Präsident und sein designierter Nachfolger. Da steht der Welt im neuen Jahr noch was bevor.

In Ankara besucht der russische Botschafter

eine Ausstellung und wird vor laufender Kamera erschossen. Beklemmendes Reality-TV.

In Südamerika stirbt eine Profimannschaft bei einem Flugzeugabsturz. Schuld war Schlampelei.

Das Jahr 2016 zeigt schwarzen Humor. George Michael stirbt ausgerechnet an Weihnachten.

Doch das Promi-Sterben geht weiter. Starwars-Prinzessin Leia alias Carrie Fisher stirbt. Und nur einen Tag später folgt ihr ihre Mutter, die große Schauspielerin Debbie Reynolds. Gut, dass 2016 nun vorbei ist. psk

Das Herz der SPD

Erinnerungen an den »Vorwärts« in der Lindenstraße

In diesem Monat geht es die Lindenstraße entlang in Richtung Norden, dort, gegenüber vom Jüdischen Museum, blickt man auf ein großes, teilweise noch unbebautes Gelände. Direkt an der Straße finden wir eher unauffällig drei Stelen, die an eine bekannte Zeitung erinnern. Bis zu den Kriegszerstörungen erstreckte sich hier ein großes Gewerbegebiet, von Curt Berndt 1902 erbaut mit über 10 Höfen. Vom Mehringplatz bis zur alten Jakobstraße reichten ehemals die Räumlichkeiten der Redaktion vom Vorwärts Verlag sowie die Buchhandlung und Druckerei des Parteiorgans. Der Parteivorstand der SPD, das Parteiarchiv

und die Parteischule hatten hier auch ihren Sitz, bis zu dem Verbot der Partei 1933. Die heutige Parteizentrale im Willy-Brandt-Haus finden wir unweit von hier an der Wilhelmstraße. 1876 er-

Mit Claudia durch Kreuzberg

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.



schien die erste Ausgabe des Vorwärts, dem Zentralorgan der Sozialistischen Arbeiterpartei, in Leipzig, schon zwei Jahre nach dem ersten Erscheinen musste der Betrieb

wegen der Sozialistengesetze eingestellt werden. Nach verschiedenen Zwischenquartieren in Kreuzberg fand man hier zwischen Lindenstraße und Stresemannstraße seinen Platz. Während der Novemberrevolution geriet der Vorwärts ins Zentrum gewaltsamer Auseinandersetzungen um die Verfassung Deutschlands, wurde von Aufständischen besetzt und im Januar 1919 brutal geräumt von Regierungstruppen des Dragonerregiments aus der naheliegenden Kaserne. Nach Enteignung der SPD durch die Nationalsozialisten hatten verschiedene Einrichtungen der NSDAP hier ihren Sitz. Nach dem Krieg und mehreren Eigentümerwechseln wurden die Reste der ehemaligen Parteizentrale ganz abgetragen und heute entstehen dort neue exklusive Büros und Wohnungen. Nur naheliegende Straßennamen wie z.B. die Friedrich-Stamper-Straße erinnern noch an ehemalige Chefredakteure und Mitarbeiter.



ERINNERUNGSTELEN informieren über den »Vorwärts« und seine Geschichte. Foto: psk

Bus 248 Jüdisches Museum

['faländin]

Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl Kleinkunst Ausstellungen

Am Südern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Garthaus

Valentin

Statt Paragraphenschungel:

Rechtsberatung mit Anwalt Kay Füblein bei Ärger mit Behörden oder Vermietern.

An jedem 2. und 4. Donnerstag im Monat im Wahlkreisbüro von Halina Wawzyniak:

Mehringplatz 8, 10969 Berlin
Anmeldung unter Tel.: 030 25928121

www.wawzyniak.de

DIE LINKE.

Durch's Jahr mit Gerald Wolf

Kabarett im Gasthaus Valentin

Der Kabarettist Gerald Wolf präsentiert wie jedes Jahr seinen satirischen Jahresrückblick im Gasthaus Valentin, Hasenheide 49.

Wie immer hat er sich viel vorgenommen und wird ein breites Themenfeld von Politik über den VW-Abgasskandal bis zum Sport beackern.

Am 7. Januar um 20:30 geht's los, der Eintritt beträgt 10 Euro / ermäßigt 6 Euro.



GERALD WOLF

Foto: Denis Kuberski

Wer wird die Stimme des Abends?

Impro-Castingshow im BKA

Bei Theatersport Berlin ist jede Szene zu 100% improvisiert. Inspiriert von Vorschlägen aus dem Publikum erschaffen die Schauspieler Geschichten, Songs oder Gedichte, die mal herzerreißend komisch oder zutiefst berührend, mal wortgewaltig oder gesangsstark daher kommen – dies immer vollkommen spontan, denn nichts ist geprobt oder abgesprochen!

Gegründet 1995 als erstes Berliner Improvisationstheater, besteht das Ensemble aus professionellen Schauspielerinnen, Schauspielern und Musikern.



EINE IMPROVISIERTE CASTING-SHOW gibt's jetzt immer sonntags im BKA – Das Publikum ist die Jury.

Foto: Oliver Betke

Die Impro-Mimen sind im BKA schon seit längerem jeden Montag mit ihrem Theatersport-Match zu Gast.

Für 2017 haben sie sich jetzt ein neues Format ausgedacht: Unter dem Motto »Die Stimme« stellen sie die erste improvisierte Casting-Show Deutschlands auf die Beine.

Die musikalischsten

Improvisateure stellen sich einem harten Votum. Die Kandidaten sind dem Willen des Publikums ausgeliefert und präsentieren aus dem Moment ihre Songs. Das gesamte Spektrum populärer Musik kann an diesem Abend auf der Bühne zu sehen sein. Vom Schlager über Pop und Rock, Country, Heavy

Metal und Rap bis hin zum Punk und Soul ist alles möglich. Doch wer kann die härteste Jury der Welt, das Publikum, überzeugen und wird die Stimme des Abends? Ab Januar wird jeden Sonntag ab 17:00 Uhr gecastet. Eintritt 20 Euro, ermäßigt 16 Euro. Vorverkauf unter www.bka-theater.de



Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

volljährig

seit 18 Jahren im Kiez

k a d o

Lakritzfachgeschäft
Graefestraße 20
10967 Berlin
www.kado.de

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.
Interesse?
info@kiezundkneipe.de
030-42003776

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980

Kiez-Bestattungen
Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

Hacke www.hackeundspitze.de

Spitze
... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61626300

Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires

Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustrasse 61
Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Baustopp für »Schikanepromenade« gefordert

Die Fontanepromenade 15 war ein geschichtsträchtiger Ort im Holocaust

Es begab sich zu einer Zeit ... als im Deutschen Reich die Judenverfolgung organisiert wurde.

schen in 230 Firmen zur Arbeit gezwungen. Reichsweit waren es ca. 200.000 Juden, die durch die Reichsarbeits-

gung für das denkmalgeschützte Haus erteilt. Im Oktober war Baubeginn.

Die Stadtteilinitiative »Wem gehört Kreuzberg« trug das Thema an die Öffentlichkeit: »Wir halten es für einen absoluten Skandal, dass ein solcher Geschichtsort der Immobilienspekulation geopfert wird und nicht als Gedenkort/Museum zur jüdischen Zwangsarbeit und zum Holocaust öffentlich genutzt wird.« und forderten ein sofortigen Baustopp.

(Dokumentation und weitere Informationen unter kuk.bz/6ta)

Bis zum heutigen Tag gab es noch keine öffentliche Stellungnahme der Kommune, des Landes Berlin oder des Bundes.

Die Gedenktafelkommission des Bezirkes hatte sich im November 2015 für ein Erinnern stark gemacht und gegen eine »museale Gedenkstätte« ausgesprochen. Die lokale SPD fordert zum adäquaten Umgang mit dem Ort auf, blieb aber inhaltliche Überlegungen schuldig. Ein Skandal?

Die Gedenkinitiative »Gedenkort Fontanepromenade 15« gründete sich und schrieb Briefe mit Fragen an die kommunalpolitischen Verantwortlichen des Landes

Berlin und des Bundes. Bis jetzt gab es keine offiziellen Reaktionen.

Als Antwort auf eine Veranstaltungsanfrage an Wolf Gruner, der in Los Angeles lehrt und als ausgewiesener Experte zum Thema »Geschlossener Arbeitseinsatz« bekannt ist, musste dieser leider absagen und schrieb:

»... muss ich hier in Los Angeles unterrichten ... Ich finde es aber mehr als angemessen, dass die »Schikanepromenade« ein Gedenkort werden soll. Großen

Dank fuer die Initiative an alle Mitglieder.« Er bot auch inhaltliche Ideen aus seinem wissenschaftlichen Fundus für den Gedenkort in seiner Mail an.

Die Autorin Inge Deutschkron, als betroffene Zeitzeugin, teilte ihre Bestürzung über das fehlende Gedenkortkonzept zum Jahresende in einem offenen Brief mit.

Und wenn sie nicht aktiv geworden wären ... Mal abwarten, was noch passiert in 2017.

Lothar Eberhardt



BAUSTELLE am historischen Ort. Foto: kappa-Photo

Nach den Novemberprogromen 1938 war die Fontanepromenade 15 in Kreuzberg, nahe Südsterne, der Ort, wo sich die Berliner Juden zum Arbeitseinsatz melden mussten. Die »Schikanepromenade« genannt, befand sich hier die Berliner Arbeitsbehörde, die für Berliner Juden den »Geschlossenen Arbeitseinsatz« organisierte.

Mit jüdischer Zwangsarbeit assoziiert man Konzentrationslager, aber die vom Erwerbsleben ausgeschlossenen einkommenslosen Juden, die nicht emigrieren konnten, wurden in einem »eigenen System« eingesetzt – allein hier in Berlin wurden z.B. 1941 über 30.000 Men-

verwaltung in dem »effektiven Ausbeutungssystem« versklavt wurden und oft in eigenen Lagern interniert waren.

Im Rahmen des Themenjahrs »Zerstörte Vielfalt« wurde 2013 im Mai dieser Unrechtsort mit einer Stele markiert und im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung eingeweiht. (Video-Dokumentation unter kuk.bz/23t)

Was ist in den drei Jahren gedenkpolitisch zu dem historischen Ort im Holocaust an der Schnittstelle zwischen Verwertung und Vernichtung passiert? Scheinbar nichts!

Das Haus wurde verkauft. Im August 2016 wurde die Baugenehmi-

*Sehr geehrte Frau Herrmann,
sehr geehrter Herr Dr. Lederer,*

zu meinem großen Erstaunen hab ich erfahren, dass das Haus in der Fontanepromenade 15, in dem in den Jahren 1938 bis 1945 die »Zentrale Dienststelle für Juden« des Berliner Arbeitsamtes untergebracht war, verkauft wurde und dass in dem Haus Wohnungen und Büros entstehen sollen.

Ich selbst bin im Jahr 1941 von der »Zentralen Dienststelle für Juden« zur Zwangsarbeit bei IG Farben vermittelt worden. Damit bin ich eine von vielen tausend Berliner Jüdinnen und Juden, für die dieser Ort der Ausgangspunkt unsäglichen Leidens geworden ist. Nur das großartige Engagement von Otto Weidt hat mich vor der »Vernichtung durch Arbeit« bewahrt.

Deshalb appelliere ich an Sie, sich dafür einzusetzen, dass dieses Gebäude eine Nutzung erfährt, die seiner historischen Bedeutung gerecht wird.

Ich habe mir erlaubt, diesen Brief der Presse zur Kenntnis zu geben.

*Mit freundlichen Grüßen,
Inge Deutschkron*

Paten und Pflegeeltern gesucht

»Pflegekinder im Kiez« veranstaltet Infoabende

Die Pflegekinder im Kiez gGmbH (PiK) startet mit ihrem neuen Projekt »Paten im Kiez«. Zielgruppen sind jugendliche Geflüchtete und interessierte Paten, die regelmäßig (etwa einmal in der Woche) Zeit mit einem Jugendlichen oder jungen Erwachsenen verbringen möchten, ihm in Alltagsfragen helfen und ihm Lotse und Wegweiser in einer fremden Kultur sein wollen. Die

Unterstützung durch einen Paten hilft dem jungen Menschen, sich in seinem neuen Kiez ein Leben aufzubauen.

Der erste Infoabend findet am Dienstag, den 10. Januar 2017 von 18-20 Uhr der Dieffenbachstraße 56 statt.

Weiterhin sucht PiK Pflegeeltern aus Kreuzberg und Neukölln-Ost für Kurzzeitpflege sowie für geflüchtete Jugendliche. Allgemeine

Infoabende dazu finden jeweils am ersten Mittwoch jedes Monats von 18 bis 21 Uhr statt, der nächste Termin für Interessierte an der Aufnahme eines geflüchteten Kindes/Jugendlichen findet sich auf der Webseite www.pflegekinderimkiez.de. Um eine kurze Kontaktaufnahme im Vorfeld per Mail (kontakt@pflegekinder-im-kiez.de) oder Telefon (030-6122735) wird gebeten. pm

Praktika zu vergeben

Kooperation mit Nicaragua und Ruanda

Insgesamt drei Praktikumsplätze in der internationalen Entwicklungsarbeit vermittelt die Koordination Bezirkliche Entwicklungspolitik des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg.

Im Austauschprogramm mit der Partnerstadt San Rafael del Sur in Nicaragua geht es um die Erarbeitung von Workshops für Schülerinnen und Schülern

zum Thema Wasser- und Umweltschutz. Hier sind zwei Plätze zu vergeben.

Bei dem zweiten Projekt geht es um den Vertrieb von in Ruanda angebaute Kaffee..

Die Bewerbungsfrist für beide Projekte endet am 10. Januar, weitere Infos gibt es im Netz unter kuk.bz/nad (Nicaragua) und kuk.bz/rnu (Ruanda).

pm

Kulinarische Rundreise – heute: Niedersachsen

Vorsicht – heiß und fettig!

Süße Prilleken schmecken heiß am Besten

Hallo ihr Lieben, das Jahr geht zu Ende, und ich wünsche euch allen einen guten Rutsch und viel Vergnügen im neuen Jahr!

Prilleken kommen aus der Braunschweiger Gegend und sind fast ein Nationalgericht unter den niedersächsischen Einwohnern.

Hier die Zutaten: 500g Weizenvollkornmehl

30g frische Hefe
250ml lauwarme Milch
ca. 80g Butter
100g Rohrzucker
1 Bio-Zitrone – davon die abgeriebene Schale
1l Fett – gerne Erdnussöl – zum Ausbacken und Rohrzucker zum Bestreuen

Zubereitung:
Mehl, Hefe, Milch, Butter, Zucker und Salz – daraus mit dem Zitronenabrieb einen geschmeidigen Teig kne-

ten und ca. eine Stunde ruhen lassen. Daraus ca. 45-50 Bällchen formen, platt drücken und auf einem Küchentuch weitere 30 Minuten gehen lassen.

Das Fett in einem großen Topf erhitzen und die Prilleken darin goldbraun ausbacken. Mit Zucker bestreuen und so heiß wie möglich essen.

Habt eine süße, heiße Zeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG

JAZZ & BLUES LIVE

www.yorckschloesschen.de

Ein gutes und gesundes Neues Jahr wünsch ich Dir, liebe KUK!

Na, ob das so gut wird, wird man wohl noch sehen. Und nach der Silvesternacht hustet die ganze Redaktion. Wir sind da mal ganz vorsichtig mit irgendwelchen Wünschen, die dann doch nicht in Erfüllung gehen.

Aber hallo KUK, so pessimistisch kennen wir dich gar nicht. Das frische, lebensfrohe junge Blatt macht auf Weltuntergang?

Ach, geh weg, Leser. Nicht mal darauf kann man sich mehr verlassen. Erinnerst du dich an 2012? Maya-Kalender. Der Untergang ist festgeschrieben. Selbst Roland Emmerich hatte dann noch schnell einen Weltuntergangsfilm gedreht – so lange es noch ging. Und was ist passiert? Nix. Danach musste er Shakespeares Leben verfilmen.

Ihr redet jetzt aber nicht die Apokalypse herbei oder?

Na jaaa, wir sagen nur: Phleggräische Felder. Da soll es schon ganz gewaltig rumoren. Und wenn es da knallt, aber dann ...

Was dann?

Das könnte dem Weltuntergang schon ziemlich nahe kommen. Und das wird dann kein Spaß.

Ah, ich verstehe. Du hoffst auf die große Naturkatastrophe, die die Menschheit läutert. So eine Mischung aus Sintflut und Purgatorium?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Ach Papperlapapp. Läuterung! Ich lach mich tot. Ich weiß jetzt schon, was los ist, wenn die Phleggräischen Felder Europa unter einer zwei Meter dicken Asche-Schicht begraben werden.

Alles auf Null gestellt? Neuanfang?

Von wegen. Als erstes wird die AfD schlüssig beweisen, dass Merkel an allem Schuld ist. Seehofer wird eine Asche-Obergrenze fordern und mit Koalitionsbruch drohen. Die SPD wird eine Erhöhung der Hartz-IV-Sätze um 3,20 Euro im Jahr fordern, um die Härten für die Ärmsten abzufedern. Der US-Präsident Trump wird twittern, dass das in den USA nie passieren kann und kündigt an, die Yellowstone-Kaldera zuzube-

tonieren, und der IS wird den Ausbruch der Phleggräischen Felder für sich als gelungenen Anschlag reklamieren.

Ich glaube, das siehst du jetzt doch ein wenig zu pessimistisch. Vielleicht kommt ja alles gar nicht so schlimm ...

Bist du verrückt, Leser? Nimm das sofort wieder zurück, schnell ...

Wieso?

Es ist seit 2016 nahezu wissenschaftlich erwiesen, dass der Satz: »Vielleicht kommt ja alles gar nicht so schlimm ...« unweigerlich dazu führt, dass es noch schlimmer kommt.

Wissenschaftlich bewiesen? Du hast einen Knall.

Doch, doch. Im Jahr 2016 wurden erstmals Gravitationswellen registriert ...

Das nenne ich mal einen wissenschaftlichen Fortschritt ...

Und seither geht alles immer schief. Sag nur, dass dir das noch nicht aufgefallen ist?

Das nennt man Murphys Gesetz, du Spinner.

Vielleicht ist ja Murphy Merckels Neffe ...

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
Kostenfreies Informationsgespräch!

Gesamtnote GUT (1,8)

ABACUS
NACHHILFEINSTITUT

(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de



1. Artemis Friseur · Fühlingerstr. 6
2. Backhaus Libreria · Zossener Str. 47
3. Tratoria Luni · Mittenwälder Str. 13
4. Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
5. Die Woollust · Mittenwälder Str. 49
6. Delhi 6 · Friedrichstr. 237
7. unterRock · Fühlingerstr. 20a
8. Backbord · Gneisenaustr. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaustr. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing · Zossener Str. 33
12. Bürgerbüro Linke · Mehringplatz 8
13. ZEHA Schule · Friesenstr. 7
14. Bad Kreuzberg · Blücherstr. 17
15. El Fredo · Friedrichstr. 14
16. Undercover Media · Solmsstr. 24
17. K-Salon · Bergmannstr. 54
18. Café Logo · Blücherstr. 61
19. Yorckschlösschen · Yorckstr. 15
20. Needles & Pins · Solmsstr. 31
21. Yorcks BAR · Yorckstr. 82
22. Bunter Südstern · Friesenstr. 21
23. Silence Massagen · Gneisenaustr. 81
24. Docura · Zossener Str. 20
25. In a Munde · Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk · Mehringdamm 57
27. Molinari & Ko · Riemannstr. 13
28. a compas Studio · Hasenheide 54
29. Galander · Großbeerenstr. 54
30. Hake & Spitze · Zossener Str. 32
31. Café Sorotti-Höfe · Mehringdamm 57
32. Flachbau · Neuenburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens · Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
35. Street Cut · Mittenwälder Str. 12
36. Susi Wau · Hornstr. 1
37. Schokolothchen · Großbeerenstr. 28d
38. Destille · Mehringdamm 67
39. Dodo · Großbeerenstr. 32
40. Antonielos Gewächseria · Nostitzstr. 22
41. House of Life · Blücherstr. 26b
42. Kollo · Chammisopplatz 4
43. Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
44. Kartique Leuchttuchstaben · Friesenstr. 7
45. Hammett · Friesenstr. 27
46. Brezibar Oren Dror · Friesenstr. 2
47. Hair Affair · Friesenstr. 8
48. Heideberger Krug · Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. · Gelbelstr.
50. Bahhaus Billard · Bergmannstr. 102
51. Stadtkläuse · Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe · Mehringplatz 13
53. Just Jungling · Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Thikwa · Fidicin 40
55. Mohr · Moritzplatz
56. Kadé · Graefestr. 20
57. Kunstgriff · Riemannstr. 10
58. OfStoff · Grimmstr. 20
59. Café Nova · Urbanstr. 30
60. taklos · Urbanstr. 21
61. Kissinski · Gneisenaustr. 61
62. Hotel Johann · Johannierrstr. 8
63. Stadtmission · Bernburger Str. 3-5
64. Anno 64 · Gneisenaustr. 64
65. Leliland · Gneisenaustr. 52a
66. Tierärzte Urbanhären · Baerwaldstr. 69
67. Bäckerl A. & O. Ural · Mehningplatz 14
68. taklos 2 · Gneisenaustr. 46/47
69. Phaterra · Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz · Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche · Kriest. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg · Fidicin 2
73. Platzstätt · Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
75. Pelloni · Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk · Obertrautstr. 36
77. Café Atempause · Bergmannstr. 52
78. Kranich-Dojo · Mehringdamm 55
79. Pony Salon · Diefenbachstr. 36
80. Zürich Versicherung · Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital · Graefestr. 74
82. Movimento · Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern · Hasenheide 69
84. George Getränke · Mittenwälder Str. 12
85. Sputnik · Hasenheide 54
86. Kadó Lakritzladen · Graefestr. 20
87. Eva Blume · Graefestr. 16
88. Mika · Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombinat · Mantelfeinstr. 53
91. Tabea Tagespflege · Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen · Schönleinstr. 34
93. Vanille & Manille · Hagelberger Str. 1
94. Projex · Friedrichstr. 14
95. Bethesda · Diefenbachstr. 40
96. Bruegge · Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy · Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Spitt · Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry · Bergmannstr. 88
100. Haarboutique My Hair's · Wilhelmstr. 15
101. Paasburg's WeinAussleidenschaft · Fidicin 3
102. Spätzle Express · Wiener Str. 11
103. Tutu's Welt · Mittenwälder Str. 16
104. Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
105. Baerwaldapotheke · Blücherstr. 28

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org